

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Rätsel

urn:nbn:de:bsz:31-62042

April

Halten Birt' und Weib' ihr Wisfellaub
lange, ist zeit'ger Winter und gut Frühjahr
im Gange. — Viel Buchnüsse und Eichen,
dann wird euch der Winter nicht schmeicheln. —
An schönen Herbst und gelinden Winter
glaubt, werden die Bäume schon im September
entlaubt; doch bleibt das Laub bis zum No-
vember hinein, wird strenger Winter kein
kurzer sein. — Wenn am Schledorn vor
Mai schon Blüte hängt, schon Reife der
Reggen vor Jafobi empfängt. — Um Heu
und Korn wird schlimmer es sehn, je später
wir Mäiten am Schledorn sehn. — Viel
Hopsen, viel Korn, viel Speiß' und Trant
und Gott dem Herrn verberrelen Dank!



30 Tage.

Neumond den 2. vorm.
5 U. 24 M. Bringt rauhe Tage.
Erstes Viertel den 10. vorm.
9 U. 27 M. Sonnenschein.
Vollmond den 17. vorm.
7 U. 25 M. Beständige
Witterung.
Letztes Viertel den 23. nachm.
10 U. 48 M. Trüber Himmel.

Kätzfel.

1. Warum tragen die Hanauer Bauern rote Westen?
2. Warum hat Adam in den Apfel gebissen?
3. Welcher Unterschied besteht zwischen einem Glöckner und dem Henker?
4. Es regnet niemals zwei Tage hintereinander. Warum nicht?
5. Wie kann man einen Sattel zwischen zwei Esel bringen und darauf reiten?
6. Wo wächst der beste Wein?
7. In Lippe-Detmold schreit im April kein Kuckuck vormittags. Warum nicht?
8. Wo kommt im Frühling der Storch her?
9. Wer ist ein Eisenfresser?
10. Wer spricht alle Sprachen und hat doch keine gelernt?
11. Warum trägt man beim Angriff die Fahne vor dem Bataillon her?
12. Warum sieht man beim Trinken ins Glas hinein?
13. Wie ist der erste Floh über den Rhein gekommen?
14. Wie kann man einem kranken Manen auf die Beine helfen?
15. Was thun die Fürsten von Reuß?
16. Was kann kein Mensch erzählen?
17. Wie tragen sieben Hämmer die Schwänze?
18. Welches Wasser kann man in einem Sieb tragen?
19. Was ist das Beste am Kalbskopf?
20. In meinem Geldbeutel sind nur zwanzig Pfg. Und doch hab' ich mehr drin als der reichste Kaufmann in Hamburg. Wie reimt sich das?
21. Was liegt genau mitten in Basel.
22. Warum ruft der Nachtwächter: Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen?
23. Wer ist Bräutigam und Brant zugleich?

(Auflösung Seite 35.)

Sein' angeboreni Galanderie.

Aus'm Häffner Häffner vun Mannem seine Erinnerungge)
Humoreske in Pfälzer Mundart von
Ludwig Stark.

Nix uff der ganze liebe Herrgottswelt kann
mich mehr fuxe un aus'm Heiß'l bringe, als
wann ich for mein' gudi Absicht, annere zu helpe
un zu nixe, e schiefes Maul gemacht krieh odder
gar Grobheide soll einschdecke misse. Ich bin e
aarig guber Keel un han' e Herz wie Gold; ich
kann for annere 's greschde Dpper bringe, —
wann's ohne Unföschde g'sche kann, — ich meen,

ich kann mein' eegeni Bekwemlichkeit im Stuch
losse, wann annere d'rmit gebient is. Ich bin
ewe keener vun denne, wo alsefort die Worscht
noch'm Schinke schmeiße un sich saache: wann ich
eem heit en G'falle dhu, dann dhut er mir
morsche zwee d'rfor, odder wie's Schbrichwort seggt:
„Was du heint willst, daß ich dir dhu,
Das sieg' mir morsche doppelt zu!“

Neen, ich bin e Mann noch 'm Herze Gottes
un dhu Gutes aus Krijschde- un Nächstdelieb'!
Seit ich mein' G'schäft nit mehr bedreib' —
Sie misse wisse: ich bin, eh ich mich als Barde-
killeh zur Weiseriewe- un Kardoffelverdilgung be-
lehrt habb', in meine arweitsfrohe Daage e Häffner
g'weßt und habb' mich norr uff de Dreck ver-
schdanne —, seit ich also, will ich saache, nix
Besseres mehr zu dhun habb', haww' ich mich
vum Dreck uffg'schwunge un habb' mich uff die so-
genannt „Galanderie“ verlegt. Des is jo bekannlich
nix weider als die ins Hehere gedriwwe G'felligkeit,
die ich jo anwer, wie ich schon g'saacht habb', als
mein' zweddi Nadur bedrachde derf, — sie is die
Heeslichkeit em scheene G'schlecht wissawie. Die
Galanderie hot ihr Wieg' gar nit weit ewech
schdehn' g'hatt vun der Zärtlichkeit, die n'r an-
wer vun mir nit mehr recht verlange kann, bei
mei'm groe Kobb un vun dere ich nadierlich aach
in Bezug vun wege meiner nit redde will, —
obschunn ich — — no, ich will nix saache — —!

Also uff die sogenannt Galanderie haww' ich
mich verlegt, — ich bedreib' se sozusaahe als Schbort
un bemieh' mich, se iwveral rauszuhente, wo m'r
nor entfernt d'rmit e Ehr' uffhewe kann. Na-
dierlich, m'r muß doch aach sein Schdeckeperd'l
hawwe, sunscht wist' m'r jo nit, for was m'r
noch uff der Welt wär! D'r een' schbiel'd Darock,
d'r annere kschelt, reit't, fahrt Dräfsir, schielt,
schodbert mi'm Gheboge odder schdokht mit d'r
Zung' an, — weil's eso Mode is, un so weider,
— ich bin galand zu mei'm Brisatvergnieche! Wo
anwer kann eener leichder zeiche, daß er en ge-
bild'ter Mann is, der wo weß, was er em scheene
un schwache G'schlecht schuldig is, — als do wo
alle Leit: vornehm un gering, groß, kleen, alt,
jung, dick, dinn, scheen odder wieschd, z'samme